

Neubrauer Anzeiger



Ercheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Geschäftsstelle in Neutra:
Frau Kaufmann Reich, Markt 34/35.

Zeitung für Stadt und Land

Anspruch für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kösteben.
Telefon: Amt Kösteben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 20 Hfg., der 90 mm breite Neftama-
Millimeter-Raum im Restanteil 50 Hfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
W. H. Sauer in Kösteben.

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Neutra.

Nr. 106.

Mittwoch, den 29. Dezember 1920.

33. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Neutra, 29. Dezember.

— Jahresabschluss. Die vorliegende Nummer ist die letzte in dem zur Rüste gehenden Jahre. Dieser Anlaß legt uns die Pflicht auf, allen lieben Lesern für die dem Simmenthal in diesem Jahre bewiesene Treue herzlich zu danken und zugleich im Erneuerung dieser Zeitschrift auch im kommenden Jahre zu bitten. Durchhalten, weiter durchhalten gilt für uns die Lösung. In diesem Kampf um Sein oder Nichtsein wollen wir den Glauben an ein besseres Morgen nicht vielleicht schon im neuen Jahre wieder verlieren. — Also „Auf Wiedersehen!“ rufen wir allen lieben Lesern wieder zu.

Die Redaktion.

— Theater-Abend am Spoliteer. Die hiesige Ortsgruppe vom Reichsbund der Kriegsheldentugenden, Krieger- und Hinterbliebenen veranstaltet am Spoliteer-Abend im „Kriegshelden Hof“ einen gut vorbereiteten Theater-Abend, an dem u. a. das fünfstückige „Mutterjäger“ zur Aufführung kommt. Ebenso wird eine lebende Wieder-Aufführung: „Als ich Abschied nahm“ — als ich wiederkam“ zur Darstellung gelangen und ein Prolog und musikalische Darbietungen füllen das Programm aus. Anschließend wird getanzt und das neue Jahr mit froher Laune begrüßt. — Am andern Abend (Neujahr) wird der Ball fortgesetzt, auch stehen noch eine Reihe humoristischer Vorträge auf dem Programm. Der Zweck der Veranstaltung ist bekanntlich, die Kasse der Ortsgruppe zumeist Durchführung ihrer vielfältigen Aufgaben etwas zu häften, und darum ist ein Besuch derselben aus wahrer Empfehlung.

Wohnschaften im Turnverein. Am 3. Heiligabend gab der Turnverein sein Weihnachtsfest an seine Kameraden in Gestalt eines Familien-Abends ab. 700 Festgäste hatten sich eingefunden — es war wieder einmal das festliche Plätschen besetzt. Die Stadtorgel erklang den Abend durch Vortrag zweier Musikstücke und auch später brachte sie durch gute Zwischenspielen angenehme Unterhaltung während der Bühnenspiele. Das kleine Orchester gab unter der bewährten Leitung des Herrn Direktors recht schöne Proben des Fleißes. Die Darbietungen von der Bühne aus eröffnete der Gemischte Chor unter Leitung des Herrn Lehrer Albrecht mit einem Weihnachtslied. Ein Prolog, deutlich unter tablestem Tonfall von Frau D. gesprochen, gelangte zwischen dem ersten und zweiten Liebes des Chores zum Vortrag. Siehe sich hier schon der Chor in schöner Harmonie mit seinem tüchtigen Dirigenten, so gelang ihm dies bei seinem wiederholten Auftritt im zweiten Teile noch besser. Namentlich die Nummer 108 (in der Marienstraße) wurde gerade eine Wunderschöne und erste härmliche Beifall. Die Turner gaben zweimal ihren Anteil zur Unterhaltung her. Im ersten Teil führten sie vortreffliche Gymnastiken auf, im zweiten Teil zeigten sie ihr Können im Red. Nebenmal prazierten sich Gewandtheit und Kraft, und die Leistungen verrieten einiges Leben während der Turnende. — Ein Duett mit Tanz: „Die kleinen Blumenmädchen“ wurde im Zuschauerraum recht freundlich aufgenommen. Sie waren gar nicht so feil, fein, S. S. und B., sondern schon recht begehrt, wie sie mit lieb-reizendem Mienen die Blumen anpriesen und die Herren netzten. — Das Singpiel: „Mein Heimatland — kein Mutterhaus“ fand großen Beifall, der jedoch gar nicht so zum Ausdruck kam, weil die teilweise erste Handlung des Stückes im Zuschauerraum die Herzen hervorrief. Nur der brave „Martin“ vermochte bei seinem jedesmaligen Auftreten die Stimmung zu heben. Der „alte, erfahrene Knecht“ war übrigens auch ein gewisser Spieler. Die Rollen waren hier so gut verteilt, daß ein Erfolg gar nicht ausbleiben konnte. Das Knecht: „Ich möchte erwochen“ wurde gut vorgetragen, hätte aber besser ausfallen können, denn es erinnerte uns an Unangenehmes, und „glücklich ist mir vergift“ etc. — Damit alles zugehörig ging, wurde auch eine Nummer im Programm „geföhrt“, ein äußerst humoristisches Knecht. Drei tolle Schieber“ gelangte zum Vortrag. Diesmal wurden aber gerade Tränen gelacht, so verstanden die beiden Schieberkomponisten ihr Handwerk. Ebenso mußten die „Drei erfahrenen Junggesellen“ das Publikum zum Lachen zu reizen. — Den Schluß bildete die Operette: „Ein Abendstück“. Die Einföhrung dieser Glanznummer war so begiebt, daß Kaptenmacher mit seinen „gelerten Zeiten“ es nicht hätte besser ausfallen können. Er kann es aber überhaupt nicht, denn wo sollte er all das Personal so dem Gefangenen „Geföhrt“ hernehmen. Er zog der schon vorgezählten Stunde wußte das Publikum dem schönen Abendst. bis der reiche Knecht Lebensmann den Vortrag jagte. — Lange dauerte es, ehe der übervolle Saal sich leerte, aber nach dem das Urteil mit nach-haus: Das war wieder einmal ein Glanzabend des Turnvereins. Möge der Verein wieder blühen und wachsen.

— Vom Finanzamt wird uns mitgeteilt, daß neue Steuerkarten am Schluß des Kalenderjahres nur infolge ausgestellt werden, als die Steuerkarten der Arbeitnehmer bereits völlig aufgebraucht sind.

— Viehhandel betr. Bekanntlich bedürfen Viehhändler auch nach Aufhebung der Zwangsbeschlachtung der Handels-laubnis durch den Oberpräsidenten. Ueber Viehhändler gegen Abweisung entschieden hat beim Oberpräsident gebildetes Kollegium, den auch Landwirte Viehhändler und Fleischer angehört. Dies Kollegium hat in Uebereinstimmung mit dem vom Preussisch-Statistikkommissar für Volksernährung herausgegebenen Richtlinien in einer kürzlich stattgefundenen Vorbereitung einstimmig ausgesprochen, daß bei der Geläubniserteilung mit besonderer Sorgfalt vorgegangen werden wird. Personen, die sich früher erhebliche Verluste gegen die Vorschriften über den Viehhandel schuldig gemacht haben oder sonst als unzuverlässig angesehen sind, sowie solche, die sich bisher überhaupt nicht mit Viehhandel befaßt, sondern einen anderen Beruf ausgeübt haben, werden deshalb nicht auf die Erlaubnis rechnen können.

— Im Namen des Volkes. Die Ueberlieferung von gerichtlichen Urteilen wird jetzt in Preußen auf Anordnung des preussischen Justizministers Dr. Am Jahnhoff eine andere Fassung erhalten. Die Urteile sind angeordnet, über den Kopf von gerichtlichen Urteilen jeder Art künftig, und zwar vom Tage des Inkrafttretens der Verfassung des Freistaates Preußen ab, die Ueberlieferung zu setzen: „Im Namen des Volkes!“ Zum Zwecke der Papierersparnis sind die vorhandenen Formulare handschriftlich zu ändern und aufzubereiten.

— Richtig frankieren. Trotz aller Erinnerungen werden immer noch täglich Hunderte von Briefsendungen nach Elsaß-Vorlagen unrichtig nach den Gebührenätzen des inneren deutschen Verkehrs freigemacht. Dadurch wird nicht nur die Verbesserung der Sendungen verzögert, sondern es entstehen auch Unannehmlichkeiten für die Empfänger, die neben der fehlenden Heftigkeit Zulage zu entrichten haben. Es wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß Briefsendungen nach Elsaß-Vorlagen jetzt nach den Gebührenätzen des Westpostvereins freigemacht werden müssen, und zwar sich zu entnehmen: für Briefe im Gewicht bis 20 g 80 Pf., für jede weiteren 20 g 60 Pf., für Postkarten 40 Pf.

Kösteben. Zum Stellvertretenden Amtvorsteher für den Amtsbezirk Kösteben wurde in der letzten Kreisstagung Herr Amtssekretär Schumann in Kösteben gewählt. — In diesen Tagen wurde der hiesige Tierarzt Herr Walter Lubl von der Tierärzt. Hochschule Dresden zum Doktor der Veterinärmedizin promoviert.

Naumburg. Die Porzellan-Fabrik „Rudelsburg“ Bad Kösen mußte infolge gänzlichen Ausfallens der Kohlenzufuhr ihren Betrieb einstellen. Die Arbeiter werden bis auf weiteres mit Vorratensarbeiten beschäftigt.

Marienberg, 21. Dez. Das Dienstbündnis Friedrichlicher hatte den Ofen feil geschlagen, bevor das Feuer in voller Glut war. Durch den Luftabschluß hatten sich Gase entwickelt, die ausgedehnt sind. Man fand das Mädchen erstickt in der Kammer liegen.

Carl Legien, Reichstagsabgeordneter und Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, ist am Sonntag im Alter von 59 Jahren gestorben. In dem Dahingegangenen verliert die deutsche Arbeiterbewegung einen verdienstvollen, hervorragenden Führer, der seine ganze Kraft darauf verwandte, die wirklich gangbaren Wege zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen zu erschaffen und nutzbar zu machen. Es war ein Mann der Praxis, der sich nicht ganz und gar allein auf die Theorie verließ. In der Geschichte der Arbeiterbewegung Deutschlands wird der Name Legien immerdar mit Vorbehalt untrübt sein.

Die Wohnungsabgabe. Der Wohnungsausschuß des Reichstages hat sich nach langen Vorbereitungen im Unterhaushalt dahin geäußert, die Regierung um Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes nach folgenden Gesichtspunkten zu ersuchen: Die jährlich erforderlichen Mittel für die Neubautätigkeit werden auf dem Wege des Preisüberfahrens aufgebracht. Zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe wird eine Wohnungsabgabe in Höhe von etwa fünf bis zehn Prozent auf alle vor dem 1. Juli 1918 fertiggestellten Gebäude gelegt. Die Regierungsvorsteher haben die Vorlage eines Gesetzesentwurfes über das Wohnungs- und Siedlungswesen bis Mitte Januar 1921 zugesagt.

Eine französische Entschädigung. Der auf dem Turnplatz des Gymnasiums in Gleimig von französischen Soldaten aus niedriger Ursache durch Besondere schwere verletzte Oberprimarier Reich, der noch heute an den Folgen der Verletzungen leidet, hat von der französischen Behörde eine Entschädigungssumme von zweihundert Mark erhalten. Man vergleiche mit dieser die hohen klingenden Lappalie die Entschädigungssummen, die Deutschland an französische Staatsangehörige zu zahlen gezwungen worden ist. Man braucht hierbei gar nicht an die Million für die Hinterbliebenen des in Veitri getöteten Sergeanten Mannheim zu denken. Man hätte sich nur das jüngste Beispiel vor

Augen, die 20577 Mark als Ersatz für die in Gughaven beschlagnahmten französischen Offiziersuniformen, um die französische „Groschafte“ ganz wüchsig zu können.

Das Benfionsgesetz. Berlin, 15. Dez. Der Beschlusseinstellung der Landesversammlung nahm heute eine Vorlage über die Beamtenbesoldung an. Durch die Neuordnung werden die Altersrenten der Pensionsinhaber gleichgestellt. Die weiblichen Beamten erhalten die gleichen Pensionen wie die männlichen. Eine Reihe von Beamten ist in niedrigere Gruppen, teilweise mit Zulageermäßigungen, eingereiht worden.

Gegen der Zwangswirtschaft. 100 000 Zentner Butter, welche die Reichsstelle im Auslande gekauft und in den Leipziger Rühlhäusern eingelagert hatte, sind ungenießbar geworden. Fachleute erklären, daß man die obere Lage Butter in den Fässern die mit Schimmel durchsetzt war, überhaupt nicht verwenden könne, und daß der Rest auszuwaschen und mit Maschinen ausgearbeitet werden müsse, wobei natürlich noch weitere Verluste entstehen. Die Verarbeitung der Butter würde etwa 4 Mark pro Pfund ausmachen. Bei einer Gesamtmenge von 100 000 Zentner würden sich die Kosten auf 30–40 Millionen Mark belaufen. Das kommt daher, weil in den Wirtschaftsstellen nicht diejenigen Männer sitzen, die den Kram verstehen, sondern solche, die nur mit dem Wunde tüchtig sind.

Volkswirtschaftliche Blutherrschafft. Das Revolutionsgericht in Gewastopol gibt in dem offiziellen Organ der Stadt die Namen von 1634 Personen bekannt, die durch Gesetze hingegerichtet worden sind. Unter den Eingeregneten waren 278 Bayern. Drei Tage später veröffentlicht die Zeitung eine neue Liste von 1202 Eingeregneten, darunter 88 Bayern.

Die Frage „Marxian und die Arbeiter neueren Gebirgs“ beantwortet die „Münchener Arbeiter-Zeitung“ an einem ungeliebten Beispiel, an der bekannten Reichsanstalt Linienalbibliothek.

	Marz 1914	Marz 1920
Es folgte:	101.77	14.21
1. Preis Zeitschrift	1.50	45.—
1000 Bogen Papier	7.80	168.50
Verbindlich waren Maschinen	68	68
Druck	26	26
Es liefen Druck	735.200	5931.500
Es begiebt sich	15.151	67.490
Eine Maschine folgte	8000.—	120.000
100 Hfg. für eine Seite	60	200
100 Hfg. Papp	14.50	550.—
1000 Meter Holzspan	0.30	300.—
Kohlenpreise jährlich	12.000.—	250.000.—
Festpreispapier jährlich	320.	5.600
Eine Hfte	2.50	75.—
Wafelpapier	0.10	2.—

Angewandt solcher Hfsten sind die Arbeiter zwar teurer, aber noch lange nicht teurer geworden, sondern im Durchschnitt weit billiger geworden, als alle Gewerbetreibenden des höchsten Gewerks und alle Berufsarten. Man vergleiche mit Heiß, Eier, Schube, Meier, Jäger, Scholofe, Stützgart. Je stärker ganz allgemein die Folgen des Preises hervorgerufen und je ungenügender insbesondere die Schwundkraft sich ausbreitet, desto mehr verliert eine Gewerkschaft die Fähigkeit, sich von dem Preise als eine ungenügende Gewerkschaft dieser Kraft zu erweisen hat. Es ist dies die Professor Dr. Kuhn'sche These, die durch auch deutsche Gewerkschaften und Unionsverbände gefolgt ist und die von der Deutsche Gewerkschaftsbewegung in Berlin Bd. 35 festgestellt wird. Der Zweck dieser These besteht darin, durch eine Erklärerung der Einatmung eine Aufweitung im Vertrauen und hierdurch eine Anknüpfung nach der Dinge hin zu bewirken. Wie hierdurch die Wirtschaft der Gewerkschaften, die Produktion von Blut und Dampf angesetzt wird und der Bruchteil sich allmählich weitet, so regt auch die Masse, ebenso wie das Höhenklima, infolge der eingetragenen veränderten Luft die Wirtschaftsborgane zu erhöhter Tätigkeit an und die Blutenbildung beschleunigt etc. gehört der Kuhn'schen These die Zukunft, weil sie im Dienste der Gewerkschaftsbewegung den Gemeinnützigsten anerkennenswerte Dienste leisten muß, da sie auch ein Mittel zur Stärkung der Gewerkschaft der Kinder, sowie zu deren Erhaltung bei Erwachsenen bildet.

Am 28. Dez.: Teils teier, teils wölig, ein wölig fälter, etwas Niedererschläge. Am 29.: Ueberwiegend wölig bis trüb, ziemlich mild, Niedererschläge. Am 30.: Etwas fälter, abwechselnd teier und wölig, keine oder geringe Niedererschläge.

Bedenke, was du heuten tuft,
Bedenk auch, was du morgen mußt;
Zunächst bedanke deinem Leben,
Durch Arbeit Kern und Halt zu geben.
Ein Leben ohne Arbeit gilt
Nur, was ein Rahmen ohne Bild.

Die Neujahrs-Nummer unseres Blattes gelangt bereits am Freitag, den 31. Dezember, zur Ausgabe. Angelegen für diese Nummer bitten wir bis spätestens Donnerstags mittig in der Geschäftsstelle d. Bl. aufzugeben. Wir weisen noch darauf hin, daß diese Nummer zu Gratulationsanzeigen für Neujahr nicht eignet.

Achtung! Achtung!

Sämtliche Musik-Instrumente

werden gestimmt und repariert bei
guter fachmännischer Ausführung von

J. Klingbeil, Nebra a. U.
Breitestr. 57.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter
Martha mit Herrn Otto Fahlbusch beehren
wir uns anzuzeigen

Nebra a. U., Weihnachten 1920

**Martha Schröder
Otto Fahlbusch**

Verlobte

Nebra a. U. Arendsee u/M.

Weihnachten 1920

Max Schröder und Frau Anna
geb. Franke

Kappel-Schreibmaschine
der Maschinenfabrik Kappel A.-G.,
Chemnitz.

Generalvertreter:
Karl Rühlemann, Weidenfels a. S.
Marienstrasse 50. Telefon 262.

Oskar Körner, Naumburg a. S.
Domplatz 1 a. Telefon 201.

Rechenmaschinen: Kopiermaschinen
: Vervielfältigungsapparate :
Sämtl. Zubehör für alle Büromasch.

**Maschinenfabrik
Kappel AG
Chemnitz**

Grosse Spezial-Reparatur-Werkstatt
mit elektrischem Betrieb für alle Maschinen-Systeme.
Anfertigung von Teilarbeiten.

Milchkarten-Ausgabe
Freitag, den 31. Dezember 1920
vorm. 11—12 Uhr auf dem Rath-
haus.
Nebra a., den 28. Dez. 1920.
Der Magistrat. Müller.

Die neuen Milchkarten können
abgeholt werden.
Nebra, den 25. D. 1920.
Der Magistrat. Müller.

Gefunden:
Eine Handtasche mit Inhalt auf
dem Wege nach dem Bahnhof.
Nebra, den 28. Dez. 1920.
Die Polizeiverwaltung. Müller.

Wegen Verletzung des jege-
wärtigen zum 15. 1. oder 1. 2. 1921
fleißiges ehrl. Mädchen.
Frau Kaufmann Baumann,
Kohleben.

**Reichsbund der Kriegsschädigten, Kriegsteil-
nehmer und Hinterbliebenen: Ortsgruppe Nebra a. S.**

Zu unserem am Freitag (Schlesier), abends 7 1/2 Uhr
im „Preussischen Hof“ stattfindenden

Theater-Abend
mit nachfolgendem Ball

— Koffenöffnung 6 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr —
und zu dem am **Sonntag** (Neujahr), von nachmittags
3 Uhr an stattfindenden

Ball mit humoristischen Vorträgen
inden ergeht ein

Der Vorstand. Das Festkomitee.
Alles Nähere im Programm.

Freitag (Schlesier), nachmittags 2 1/2 Uhr:
Kinderbescherung.

Für festliche Gelegenheiten, heitere Gesellschaften, Karneval usw.

Die beiden erfolgreichsten Schlagerpotpourris der
letzten Zeit, mit beigefügten Texten zum Mitsingen sind:

Vergnügungs-Anzeiger
von Cam. Morena

19 ausgesprochene Schlager

Für Klavier mit Text Mk. 9.— (einschließl. aller Aufschläge)
darunter: Heu! muß ich mein Mädel haben —
Ballgestüster — Honolulu — Komm' in die Diele —
Hab' Mitleid — Muß ja nicht grad' Flanell sein —
Jedes Mädel lacht mich frohlich an — u. v. a.

Musikalische Telegramme
von E. Rubach

14 beliebte Schlager

Für Klavier mit Text Mk. 7.20 (einschließl. aller Aufschläge).
darunter: Wien, du Stadt meiner Träume —
Ach Schmuckchen — Mondnacht auf der Alster —
Ach so ein zarter Liebestraum — Sefira — Jung
muß man sein — u. v. a.

Zu ersterem erschienen Texte zum Mitsingen.
Es kosten das Dutzend Mk. 2.40, 50 Stück
M. 9.— 100 Stück M. 16.— Mehrbedarf billigt.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen oder beim
Verlag **Anton J. Benjamin, Hamburg 11, Allerwall 44.**

Speisezimmer,
Wohn- und Schlafzimmer,
Küchen-Glühlampen mit Rohrlamp,
sowie einzelne Möbel

hält stets großes Lager

Otto Zimmermann,
Tischlerei, Möbelmagazin
Lancha (Anstalt),
Verrenstraße 10. Fernruf 53.

R. A. Otto Herrmann,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 9.
Großhandlung
in Herrenstoffen, Kleider-
stoffen u. Baumwollwaren. Für
Schnittwarengeschäfte, Händler u.
Schneidergeschäfte billiger Be-
zug. Lagerbesuch unbedingt
lohnend.

Ich habe meine Praxis in Teuchern auf-
gegeben und bin beim Amts- und Landgericht
Naumburg a. S. zugelassen.

Naumburg a. S.
Wünscher, Rechtsanwalt.

Wir werden die
Praxis am Amts- u. Landesgericht
Naumburg a. S.
gemeinschaftlich ausüben.

Justizrat Dr. Sturm **Wünscher**
Rechtsanwalt und Notar Rechtsanwalt
Naumburg a. S.

Büro: Markt 19 Fernruf 420

**Wer
deutsch denkt und deutsch fühlt**

lieft das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,
die

„Halle'sche Zeitung“

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Täglich 2 Ausgaben

Schnelle und umfassende Berichterstattung
auf allen Gebieten. Geeignete Zeitarbeit.
Ausgedehnter Handelsteil mit großem
Kurszettel. Reichhaltiger Unterhaltungsteil.
Spannende Romane. Regelmäßige Berichte
über Sport, Mode, Haushalt u. s. w.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Brief-
träger entgegen. Der Bezugspreis beträgt einschließ-
lich zwei landwirtschaftlichen und drei unterhalten-
lich den Wochenbeilagen monatlich nur 8,25 Mark :

Anzeigenblatt ersten Ranges.

Großhandelshaus
sucht an allen Orten
Frauen und Männer,
die den Verkauf von
**Herren- u. Damen-
Kleiderstoffen,**
sowie
Wäscheartikel usw.
nach Maßstab gegen Provision ver-
mitteln. Offerten unter „Cheviot“
an **Ala-Haafenstein & Vogler,**
Leipzig.

„Das Glücksbuch“
für 1921

ist einget. offen und zum Preise von
2.— Mk. zu haben in der
Buchhandlung **Wihl. Sauer.**

Der eigene Arzt im Viehstalle
ist jeder Landwirt, jeder Siedler, der das Buch
„Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen“
besitzt. Die Ober- und Stabsveterinäre **Dr. Nagel** und **Dr. Geisel**
sowie der Pflanzenkrankheits- **Dr. Gehrmann** haben in dem in eben
in dritter neu bearbeiteter Auflage herausgegebenen Werke alle Krankheits-
anzeigen und die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort ge-
brauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstande zu schützen,
was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das
gutgebundene Buch ist mit **130 Abbildungen** und **3 farbigen zer-
legbaren Modellen** vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausge-
stattet und **360 Seiten stark.** Die

Ausfassung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig.
Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Landwirt unent-
behrliche Buch
an unsere Leser für nur 22,50 Mark
abzugeben so lange der Vorrat reicht.
Buchhandlung W. Sauer, Kohleben.

**Hafer, Gerste,
Külsenfrüchte**
aller Art kauft
F. L. Chride Nachf.,
Inh.: **Georg Illgen,**
Kohleben. Telefon 11.

Kirchliche Nachrichten.
Schlesier, Abend 6 Uhr:
Nach der Predigt Weichte und Heiliges
Abendmahl. Anmeldungen in der
Pfarrte erbeten.

GLÜCKWUNSCHKARTEN
IN FEINSTEN AUSFÜHRUNGEN

EMPFEHLT

**WILH. SAUER, BUCHDRUCKEREI
ROSSLEBEN.**

Bei Hautjucken, Krätze
Drasefski's Versalbe
— Dose 6.— Mk. —

Drasefski's Säbneraugensalbe
bei Säbneraugen, Bällen,
Hornhaut, Warzen,
— Dose 4.— Mk. —

Zu haben in den Apotheken. **Zu haben in den Apotheken.**

Berlin: Dose 6.— Mk. — **Berlin: Dose 4.— Mk. —**

Apotheker W. Drasefski, Erfurt 106. **Apotheker W. Drasefski, Erfurt 106.**

Nebroner Anzeiger



Erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Zugpreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.- Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet bei 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 20 Pfg., der 90 mm breite Neffens-
Millimeter-Raum in Blattmetz 80 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Weich, Markt 24/25.
Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.
Telefon: Amt Köhleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schiffelberg, Verlag und Druck:
W. H. Sauer in Köhleben.

Nr. 106.

Mittwoch, den 29. Dezember 1920.

33. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 29. Dezember.

Jahresabschluss. Die vorliegende Nummer ist die letzte in dem zur Mitte gehenden Jahre. Dieser Anlaß legt uns die Pflicht auf, allen lieben Lesern für die dem Feuilleton in schwerer Zeit bewiesene Treue herzlich zu danken und zugleich um Erneuerung dieser Treue auch im kommenden Jahre zu bitten. Durchhalten, weiter durchhalten gilt für uns die Lösung. In diesem Kampf um Sein oder Nichtsein wollen wir den Glauben an ein besseres Morgenot vielleicht schon im neuen Jahre nicht verlieren. — Also „Auf Wiedersehen!“ rufen wir allen lieben Lesern mitio zu. **Die Redaktion.**

Theaterabend am Schloßberg. Die hiesige Ortsgruppe vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Zeiwunden und Hinterbliebenen veranstaltete am Spätabend im „Neuburger Hof“ einen gut vorbereiteten Theaterabend, an dem u. a. das fünfaktige Volksstück „Muttergänger“ zur Aufführung kommt. Ebenso wird eine lebendige Wiederführung: „Als ich Abschied nahm“ — als ich wiederkam“ zur Darstellung gelangen und ein Prolog und musikalische Parodietagen füllen das Programm aus. Abschließen wird gemäß und das neue Jahr mit froher Laune begrüßt. — Am andern Abend (Neujahr) wird der Ball fortgesetzt, auch stehen noch eine Reihe humoristischer Vorträge auf dem Programm. Der Zweck der Veranstaltung ist bekanntlich, die Kasse der Ortsgruppe zwecks Durchführung ihrer vielseitigen Aufgaben etwas zu härten, und darum ist ein Besuch derselben aus wärmste empfohlen.

Welpenwachen im Turnverein. Am 3. Hellog hat der Turnverein sein Weihnachtsspiel an seine Gönner in Gesellschaft Familien-Abend ab. 700 Schäfte hatten sich eingefunden — es war wieder einmal das fest „Leite Klagen“ betitelt. Die Stadtkapelle eröffnete den Abend durch Vortrag zweier Musikstücke und auch später brachte sie durch zwei freigelegenen angenehme Unterhaltung während der Welpenwachen. Das feste Orchester gab unter der besonderen Leitung des Herrn Direktors recht schöne Proben des Pfeifes. Die Darbietungen von der Bühne aus eröffnete der Gemischte Chor unter Leitung des Herrn Lehrer Albert mit einem Weihnachtsspiel. Ein Prolog, deutlich unter tadellosem Tonfall von Frau D. gesprochen, gelangte zwischen dem ersten und zweiten Liebes des Chors zum Vortrag. Zeigte sich hier schon der Chor in schöner Harmonie mit seinem tüchtigen Dirigenten, so gelang ihm dies bei seinem wiederholten Auftritt im zweiten Liebes noch besser. Namentlich die Nummer 10b (in der Marientheke) war geradezu eine Glanzleistung und erzielte fürstlichen Beifall. — Die Turner haben zweimal ihren Anlaß zur Unterhaltung bei. Im ersten Teil führten sie musikalische Nummern auf, im zweiten Teil zeigten sie die schlagende Kunst, während der sich Gewandtheit und Kraft, und die Leistungen verteilten einiges Leben während der Turnabende. — Ein Duett mit Tanz: „Die kleinen Wämmchen“ wurde im Zuschauerraum recht freundlich aufgenommen. Sie waren garnist so fein, Frau S. und W., sondern schon recht geschmackvoll, wie sie mit liebreizendem Winken die Blumen anpriesen und die Herren neckten. — Das Eingpiel: „Kein Heimatland — kein Mutterhaus“ fand großen Beifall, der jedoch garnist so zum Ausdruck kam, weil die teilweise ernste Handlung des Stückes im Zuschauerraum die Tränen hervorrief. Nur der brave „Martin“ vermochte bei seinem jebeamtigen Auftreten die Stimmung zu heben. Der „alte, erfahrene Knecht“ war übrigens auch ein geistreicher Spieler. Die Rollen waren hier so gut verteilt, daß ein Erfolg garnist ausbleiben konnte. Das Knecht: „Ich möcht erwasen“ wurde gut vorgetragen, hätte aber besser ausfallen können, denn es erinnerte uns an Unangenehmes, und „glücklich ist wer demg“ usw. — Damit alles zeitgemäß ging, wurde auch eine Nummer im Programm „geschoben“: ein äußerst humoristisches Kuppel: „Zwei tolle Schieber“ gelangte zum Vortrag. Diesmal wurden aber gewisse Zahlen gefügt, so verstanden die beiden Schieber-Lohngehörig ihr Handwerk. Ebenso mußten die „Zwei erfahrenen Junggefallen“ das Publikum zum Lachen zu reizen. — Den Schluß bildete die Operette: „Ein Alpenfest“. Die Einführung dieser Gattungnummer war so beglückend, daß Koppenmacher mit seinen „erleuten Leuten“ es nicht hätte besser aufzuführen können. Er kann es aber überhaupt nicht, denn wo sollte er all das Personal so dem Gefangenen „Geldweiß“ hernehmen. Trotz der schon dargelegten Stunde wohnte das Publikum dem schönen Alpenfest bei, bis der reizende Mentier Lehmann den Vortrag zugeb. — Lange dauerte es, ehe der übervolle Saal sich leerte, jedoch nach dem das Urteil mit nachhause: Das war wieder einmal ein Glanzabend des Turnvereins. Möge der Verein weiter blühen und wachsen.

Vom Finanzamt wird uns mitgeteilt, daß neue Steuerkarten am Schluß des Kalenderjahres nur insoweit ausgefüllt werden, als die Steuerkarten der Arbeitnehmer bereits völlig aufgebracht sind.

Viehhandel betr. Bekanntlich bedürfen Viehhändler auch nach Abschluß der Zwangsvereinstellung der Handelslaubnis durch den Oberpräsidenten. Ueber Beschwerden gegen Ablehnung entscheidet ein beim Oberpräsidenten gebildetes Kollegium, dem auch Landwirte, Viehhändler und Fleischer angehören. Dies Kollegium hat in Uebereinstimmung mit den vom Preussischen Staatskommissar für Volksernährung herausgegebenen Richtlinien in einer kürzlich stattgefundenen Vorbereitung einstimmig ausgesprochen, daß bei der Erlaubniserteilung mit besonderer Sorgfalt vorgegangen werden wird. Personen, die sich früher erhebliche Verdöße gegen die Vorschriften über den Viehhandel schuldig gemacht haben oder sonst als unzuverlässig anzusehen sind, sowie solche, die sich bisher überhaupt nicht mit Viehhandel befaßt, sondern einen anderen Beruf ausgeübt haben, werden deshalb nicht auf die Erlaubnis rechnen können.

Am Namen des Volkes. Die Ueberlieferung von gerichtlichen Urteilen wird jetzt in Preußen auf Anordnung des preussischen Justizministers Dr. Am Jochhoff eine andere Fassung erhalten. Die Gerichte sind angewiesen, über den Kopf von gerichtlichen Urteilen jeder Art künftig, und zwar vom Tage des Inkrafttretens der Verfassung des Reichslandes Preußen ab, die Ueberlieferung zu setzen: „Im Namen des Volkes“. Zum Zweck der Papiererparnis sind die vorhandenen Formulare handschriftlich zu ändern und aufzubranden.

Richtig frankieren. Trotz aller Erinnerungen werden immer noch täglich Hunderte von Briefsendungen nach Glatz-Vorhängen unrichtig nach den Gebührensätzen des inneren deutschen Verkehrs freigemacht. Dadurch wird nicht nur die Beförderung der Sendungen verzögert, sondern es entstehen auch Ungelegenheiten für die Empfänger, die neben der fehlenden Gewähr für die Entschädigung haben. Es wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß Briefsendungen nach Glatz-Vorhängen jetzt nach den Gebührensätzen des Weltpostvereins freigemacht werden müssen, und zwar sind zu entrichten: für Briefe im Gewicht bis 20 g 80 Pf. und für jede weiteren 20 g 60 Pf., für Postkarten 40 Pf.

Köhleben. Zum Stellvertretenden Amtvorsteher für den Amtsbezirk Köhleben wurde in der letzten Kreisratsitzung Herr Amtssekretär Schumann in Köhleben gewählt. — In diesen Tagen wurde der hiesige Tierarzt Herr Walter Lubl von der Tierärzt. Hochschule Dresden zum Doktor der Veterinärmedizin promoviert.

Nauenburg. Die Porland-Zementfabrik „Rudelsburg“ Bad Köben mußte infolge gänzlichen Ausbleibens der Kohlenzufuhr ihren Betrieb einstellen. Die Arbeiter werden bis auf weiteres mit Hilfsarbeiten beschäftigt.

Neuenhütten, 21. Dez. Das Dienstmädchen Frieda Richter hatte den Hfen fest geschlossen, bevor das Feuer in voller Glut war. Durch den Luftabschluss hatten sich Gase entwickelt, die ausgebrochen sind. Man fand das Mädchen erstickt in der Kammer liegen.

*** Carl Regien.** Reichstagsabgeordneter und Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, ist am Sonntag im Alter von 59 Jahren gestorben. In dem Dahingegangenen verlor die deutsche Arbeiterschaft einen verdienten, hervorragenden Führer, der seine ganze Kraft darauf verwandte, die wirklich gangbaren Wege zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen zu erfassen und nutzbar zu machen. Es war ein Mann der Praxis, der sich nicht ganz und gar allein auf die Theorie verließ. In der Geschichte der Arbeiterbewegung Deutschlands wird der Name Regien immerdar mit Vorbehalt genannt sein.

*** Die Wohnungsabgabe.** Der Wohnungsausgleich des Reichstages hat sich nach langen Vorbereitungen im Unterschuß dahin geäußert, die Regierung um Ausarbeitung eines Geheltnenentwurfes nach folgenden Gesichtspunkten zu eruchen: Die jährlich erforderlichen Mittel für die Neubautätigkeit werden auf dem Wege des Anleiheverfahrens aufgebracht. Zur Vergütung und Tilgung der Anleihe wird eine Wohnungsabgabe in Höhe von etwa fünf bis zehn Prozent auf alle vor dem 1. Juli 1918 fertiggestellten Gebäude gelegt. Die Regierungsdirektoren haben die Vorlage eines Geheltnenentwurfes über das Wohnungs- und Siedlungswesen bis Mitte Januar 1921 zugesagt.

*** Eine französische Entschädigung.** Der auf dem Turnplatz des Gymnasiums in Orléans von französischen Soldaten aus nütziger Urfrage durch Bajonettschlag schwer verletzte Oberprimaner Reiz, der noch heute an den Folgen der Verletzungen leidet, hat von der französischen Behörde eine Entschädigungsumme von zweihundert Mark erhalten. Man vergleiche mit dieser wie hoch litten den Lappalie die Entschädigungsummen, die Deutsche nach an französische Staatsangehörige zu zahlen gezwungen worden ist. Man braucht hierbei gar nicht an die Million für die Hinterbliebenen des in Berlin getöteten Sergeanten Mannheim zu denken. Man halte sich nur das jüngste Beispiel vor

Augen, die 20577 Mark als Ersatz für die in Guxhagen beschädigten französischen Offiziersuniformen, um die französische „Groschale“ ganz wiedergehen zu können.

Das Pensionengesetz. Berlin, 15. Dez. Der Beschlusse des Reichstages über die Pensionierung der Beamten der Reichsverwaltung sind die Pensionen der Beamten der Reichsverwaltung gleichgestellt. Die weiblichen Beamten erhalten bei gleichen Leistungen die gleichen Bezüge wie die männlichen. Eine Reihe von Beamten ist in niedrigere Gruppen, teilweise mit Aufstockungsmöglichkeiten, eingereiht worden.

*** Segen der Zwangswirtschaft.** 100 000 Zentner Butter, welche die Reichspoststelle im Ausland gekauft und in den Leipziger Kühlhäusern eingelagert hatte, sind ungenießbar geworden. Sachleute erklären, daß man die obere Lage Butter in den Fässern die mit Schimmel durchsetzt war, überhaupt nicht verwenden könne, und daß der Rest ausgetauscht und mit Maschinen ausgearbeitet werden müsse, wobei natürlich noch weitere Verluste entstehen. Die Verarbeitung der Butter würde etwa 4 Mark pro Pfund ausmachen. Bei einer Gesamtmenge von 100 000 Zentner würden sich die Kosten auf 80—40 Millionen Mark stellen. Das kommt daher, weil in den Wirtschaftsgesetzen nicht diejenigen Männer liegen, die den Kram verstehen, sondern solche, die nur mit dem Munde richtig sind.

*** Volkswirtschaftliche Wirterschaft.** Das Revolutionsgericht in Szwabtopal gibt in dem offiziellen Organ der Stadt die Namen von 1634 Personen bekannt, die durch Erschießen hingerichtet worden sind. Unter den Hingerichteten waren 278 Bauern. Drei Tage später veröffentlichte die Zeitung eine neue Liste von 1202 Hingerichteten, darunter 88 Bauern.

Die Frage, warum und die Bücher teuer geworden? Man braucht die „Mittwochzeitung“ an einem anderen Ort zu lesen, als der bekannte Reichsdeutscher Universitätsbibliothek. Es folgte:

Der Satz für eine Seite	1914	1920
1 Mio Zeitungs	77	1421
1 Mio Bogen Papier	1.50	46.-
1000 Bogen Papier	7.80	165.50
Bedruckt werden Maschinen	68	68
Druck	62	62
Sie leisten Druck	7835.200	5931.500
Sie leisten Lohn	15.151.-	67.490.-
Eine Maschine kostete	8000.-	90-125.000
100 Mio Rem	60.	2500.-
100 Mio Bogen	14.50	650.-
1000 Meter Zeitung	0.30	30.-
Kostenstellen jährlich	12.000.-	250.000.-
Stempelposten jährlich	330.-	8.600.-
Eine Zeile	2.50	75.-
Patentieren	0.10	2.-

Angesichts solcher Preisen sind die Bücher zwar teurer, aber noch lange nicht teuer geworden, sondern im Durchschnitt weit billiger geworden, als alle Begehren des täglichen Lebens im Durchschnitt.

Wann vergleihe nur Pfeife, Bier, Schuhe, Kleider, Jagaren, Schokolade. **Zeitmarkt.** Je stärker ganz allgemein die Folgen des Krieges hervorgerufen sind, je unheimlicher insbesondere die Geldmangel sich ausbreitet, desto mehr verdient eine Erklärung Bedeutung, die sich schon vor dem Kriege als eine ausgezeichnete Welpenrein dieser Krankheit erwies hat. Es ist dies die Professor Dr. Rahn'sche Waage, die durch zwei deutsche Reichspapier- und Auslandspapier gefertigt ist und die von der deutschen Reichs-Geldanstalt in h. G. in Berlin im J. 35 hergestellt wird. Der Zweck dieser Waage besteht darin, durch eine Erhöhung der Reichspapier- und Auslandspapier- und Auslandspapier und hierdurch eine

xrite colorchecker CLASSIC

hierdurch die Blau- und Rottöne angeregt regt auch die Waage, und vermehrt Luft und die Blauentbildung im Mittel. Die zahlst auf hin, daß mit dem auf die Unschärfe des von kaum geringere die Zukunft, weil sie noch geradezu unmet zur Erklärung der drei Erwaadungen bildet.

Blatt gelangt über, zur Ausgabe.

Anzeigen für diese Nummer bitten wir bis spätestens Donnerstags mittig in der Geschäftsstelle d. M. aufzugeben. Wir weisen noch darauf hin, daß diese Nummer zu Gratulationsanzeigen für Neujahr sich eignet.